

# WIR!

Unser  
aktuelles  
Magazin



## Grünes Krankenhaus

Im „Marien“ wird Klimaschutz großgeschrieben

### Brustkrebs

Rat & Hilfe für  
Körper und Seele

### Frisch und lecker

Neue Speisenversorgung durch  
die ProServ im „Marien“

### Neue Betten

Modern, komfortabel  
und bequem

# Grünes Krankenhaus

Im „Marien“ wird Klimaschutz großgeschrieben



Unser Klimamanager Michael Gasper präsentiert die neue hochmoderne Heizungsanlage.

Das Marienhospital bekennt sich zur Umwelt! Die bisherige **Öko-Bilanz** kann sich schon jetzt sehen lassen, denn die Stiftung investiert seit Jahren **Millionen in den Klimaschutz**. „Seit 2016 gehen wir Schritt für Schritt in eine grüne Zukunft“, erklärt Vorstand Benjamin Michael Koch. „Wir haben unsere komplette Gebäudeleittechnik und alle Heizungsanlagen hochmodern aufgerüstet und betreiben zwei effiziente **Blockheizkraftwerke (BHKW)** zur Gewinnung elektrischer Energie und Wärme, die zur Erzeugung des warmen Trinkwassers und

für die Heizenergie genutzt wird. Auf diesem Wege haben wir inzwischen sage und schreibe 40% unseres Stromverbrauchs selbst erzeugt. Da kommt einiges zusammen, denn allein unser Krankenhaus verbraucht pro Jahr im Schnitt 3,5 Millionen kWh Strom. Die Erfolge unserer Maßnahmen können sich sehen lassen: Bis jetzt haben wir durch unser Engagement schon **32 % CO<sup>2</sup>** eingespart und werden diesen Wert weiter sukzessive erhöhen“, betont der Vorstand.

Um nicht nur in Aachen, sondern in ganz Deutschland Maßstäbe für den Klimaschutz zu setzen, hat sich das Marienhospital dem **Projekt KLIK-green - Krankenhaus trifft Klimaschutz** angeschlossen, an dem sich bundesweit **250 Kliniken** beteiligen. Diese verfolgen das gemeinsame Ziel, bis April 2022 zusammen **100.000 Tonnen CO<sup>2</sup>** einzusparen. Unser **Klimamanager Michael Gasper** (Leiter Facility Management) hat den Hut für das Projekt aufgesetzt und zieht zusammen mit unseren Kolleg\*innen und Partner-Kliniken an einem Strang für eine grüne Öko-Bilanz. „Neben den großen Meilensteinen in der technischen Ausstattung helfen uns im „Marien“ auch die **E-Bikes und Jobtickets**, unsere **E-SMART-Flotte** im SHP sowie die



**Trinkwasserspender** im ganzen Haus. Unserer Kreativität sind keine Grenzen gesetzt und wir suchen und finden jeden Tag neue Einsparmöglichkeiten und Chancen zum Klimaschutz: sei es im Bereich Technik, Mobilität, Speiseversorgung, im Einkauf und in der Entsorgung.



Unsere grüne E-SMART-Flotte

## Projektpartner

KLIK green profitiert von der Expertise der **Projektpartner BUND** Berlin, der **Krankenhausesellschaft Nordrhein-Westfalen** und dem **Universitätsklinikum Jena**, die mit den Kliniken **klimaschädliche Emissionen** reduzieren und Betriebskosten einsparen. Schon das Vorgängerprojekt KLIK war erfolgreich. 50 Kliniken entlasteten zwischen 2014 und 2016 die Umwelt um 34.500 Tonnen CO<sup>2</sup>-Äquivalente und sparten neun Millionen Euro Betriebskosten ein.

„Unsere bisherigen Erfahrungen zeigen, dass Krankenhäuser sehr engagierte Akteure für den Klimaschutz sind. Das Einsparpotenzial in den Häusern ist kontinuierlich hoch und die Einrichtungen verstehen, dass Klimaschutz gleichzeitig Gesundheitsschutz ist“, unterstreicht Annegret Dickhoff, Projektleiterin beim BUND Berlin.



Alle Infos unter:  
[KLIK-Krankenhaus.de](http://KLIK-Krankenhaus.de)



# Frisch, lecker und vielfältig

Neue Speiseversorgung durch die ProServ im Marienhospital



Die neue Speiseversorgung durch ProServ Gourmet überzeugt durch Qualität und Vielfalt. Küchenchef Jan Vleugels (rechts) und unsere Hostess Manuela Margenfeld (links) bekommen viel Lob für die leckeren Köstlichkeiten – z.B. von unserem Patienten Franz Paland auf der Station C1.

Das „Marien“ hat im August die Speiseversorgung für alle Patient\*innen umgestellt und arbeitet zukünftig mit den bekannten Experten für hochwertige Speiseversorgung im Gesundheitswesen, der **ProServ Gourmet**, zusammen. Der neue Anbieter hat den Zuschlag bekommen und überzeugt durch die bunte **Vielfalt, Qualität, Frische** und den köstlichen Geschmack der Speisen.

„Die abwechslungsreichen Mahlzeiten beginnen mit einem leckeren süßen oder herzhaften Frühstück, mit Kaffee oder Tee, unsere Patient\*innen entscheiden selbst, wie sie in den Tag starten möchten“, erklärt unser **Küchenchef Jan Vleugels**. „Mittags stehen verschiedene Menüs auf unserer Speisekarte.

Heute sind es zum Beispiel Schweineschnitzel mit Kartoffelgratin, Erbsen in Rahmsoße oder Spießbraten mit Zwiebelsenfsoße, Semmelknödeln plus Speckbohnen. Natürlich kommen auch unsere Vegetarier und Veganer auf ihre Kosten. Die Spinatknödel, Blumenkohlmedaillons, bunten Salatteller oder die mediterrane Gemüselasagne sind einfach köstlich“, schwärmt Jan Vleugels. „Bei Schonkost oder Nahrungsmittelunverträglichkeiten bereiten wir unseren Patient\*innen gerne auch individuelle Mahlzeiten zu – beispielsweise gluten- oder laktosefrei. Keine\*r bleibt bei uns hungrig“, verspricht der Küchenchef lachend.

Unser **Patient Franz Paland** ist einer der ersten Genießer unserer neuen Mahlzeiten und ist vollkommen

überzeugt: „Ich liege seit 17 Tagen auf der Station C1 und bin begeistert von dem Konzept: Hut ab, die Qualität, der Geschmack und die Vielfalt sind unschlagbar.“

Ein leckeres Essen kann einen zwar nicht sofort wieder gesundmachen, aber es hebt definitiv die Stimmung und macht gute Laune und das trägt dann schon zur Genesung bei“, lächelt der 78-Jährige. „Danke an Manuela Margenfeld, die gute Fee im Stationservice und das tolle und freundliche Team der C1! Ich kann das Marienhospital wirklich nur jedem empfehlen! Hier stimmt einfach alles: Die medizinische und pflegerische Versorgung, der Service und last but not least das leckere Essen!“



Unsere modernisierte Wasserverteilung mit Hocheffizienzpumpe spart Energie.

# Der Tag, der ihr Leben veränderte

Christiane Jülich erhielt mit 39 Jahren die Diagnose Brustkrebs



**Christiane Jülich**

Patientin

Es war der 23. Dezember 2020 – ein Tag vor Weihnachten – als **Dr. med. Mahmoud Danaei** (Leiter des BrustCentrums am Marienhospital Aachen) bei **Christiane Jülich** eine Ultraschall-Untersuchung, Mammographie und die Biopsie an ihrer Brust vornahm. Die 39-Jährige hatte den Knoten zuvor selbst ertastet und sich unmit-

telbar im **BrustCentrum** gemeldet. Noch vor Silvester kam die schockierende Diagnose: **Brustkrebs**. „Ich war am Boden zerstört und stand vollkommen neben mir“, berichtet Christiane mit belegter Stimme. „Mein erster Gedanke galt meinen beiden Kindern Melissa (8 Jahre) und Marco (6 Jahre). Was ist mit ihnen, wenn ich sterbe?“ Diese Sorge plagt viele Mütter mit schwerwiegenden Diagnosen, betont **Martina Seyfert** (Leiterin des Beratungszentrums und CaseManagements am Marienhospital Aachen). „Umso wichtiger ist in so einer Situation neben der bestmöglichen medizinischen Versorgung die psychische Unterstützung und die Hilfe bei organisatorischen Fragestellungen“, erläutert die Sozialarbeiterin. „Ich war von Anfang an an der Seite von

Christiane, und wir haben gemeinsam dafür gesorgt, dass sie maximale Unterstützung erfährt, um sich mit voller Kraft ihrer Genesung zu widmen. Denn der Weg aus dem Krebs ist steinig“, weiß Martina Seyfert aus ihrer langjährigen Erfahrung.

Obwohl Christiane als Schulsekretärin Stress gewohnt ist, so war von ihren starken Nerven nach der Diagnose nicht mehr viel übrig: „Ich konnte im Krankenhaus kein Auge zu machen, ständig kreisten meine Gedanken um die Erkrankung und wie es weitergehen soll? Pro Nacht habe ich nur 2-3 Stunden Schlaf gefunden. Das hat mich zusätzlich geschwächt und labil gemacht. Und außerdem habe ich meine Kinder und meinen Mann

Michael wahnsinnig vermisst“, erzählt Christiane aufgewühlt. „Erst als mir die Ärztin vom BrustCentrum nach den beiden erfolgreichen Operationen im Januar 2021 sagte: `Ich verspreche Ihnen: Sie werden nicht an der Krankheit sterben`, war ich über alles erleichtert. Von dem Moment an ging es aufwärts. „Auch die Nachricht, dass ich keine Chemotherapie, sondern nur Bestrahlung machen muss, hat mich sehr gefreut, denn so konnte ich meine langen Haare behalten“, lacht Christiane glücklich.

## Rat und Hilfe in der Not

Zu den Aufgaben des **Beratungszentrums am Marienhospital Aachen** zählen die Organisation von Familienhilfe, die Beratung zu ambulanten und stationären Psychotherapie-Angeboten, die Beantragung von Schwerbehindertenausweisen sowie Rehabilitationsmaßnahmen und natürlich vor allem der persönliche Dialog mit den

Patient\*innen. „Jedes Schicksal ist anders, jeder Mensch hat seine individuellen Bedürfnisse, Ängste und Sorgen. Mein Team und ich holen jede\*n dort ab, wo sie oder er steht und helfen mit viel Empathie, Herzblut und natürlich Sachverstand“, unterstreicht die Leiterin des Beratungszentrums.



**Martina Seyfert**

Leiterin des Beratungszentrums und CaseManagements am Marienhospital Aachen

„Frau Seyfert und das ganze Team des BrustCentrums waren für mich ein wahrer Segen. Sie waren immer für mich da“, schwärmt Christiane. „Dank der super Unterstützung bin ich sogar in meine

Wunschlinik für junge Frauen mit Krebs nach Bad Oeynhausen gekommen und dort habe ich meinen Weg zurück ins Leben gefunden. Heute – acht Monate nach dem Befund – fühle ich mich wieder zuversichtlich und stark, freue mich an kleinen Dingen und genieße jede Sekunde mit meiner Familie. Ich bin Frau Seyfert, Dr. Danaei und dem ganzen Marienhospital von Herzen dankbar für die hervorragende Unterstützung und kann das Haus nur jedem weiterempfehlen“, sagt die 39-Jährige glücklich.

Liebe Christiane, wir wünschen dir ganz viel Kraft für deine Rückkehr ins Berufsleben und alles Gute für dich und deine Familie! Bleib bitte gesund!



Alle Infos unter:

[marienhospital.de/beratungszentrum](https://marienhospital.de/beratungszentrum)



**Dr. med. Mahmoud Danaei**

Leiter des BrustCentrums am Marienhospital Aachen

## ZERTIFIZIERTES BRUSTCENTRUM AM MARIENHOSPITAL AACHEN

### Gemeinsam stark im Kampf gegen den Brustkrebs

Das BrustCentrum am „Marien“ ist das größte in der Städteregion Aachen und genießt einen ausgezeichneten Ruf. Neben der exzellenten fachlichen Expertise in einem großen Netzwerk rund um den Leiter Dr. med. Mahmoud Danaei zeichnet sich das BrustCentrum auch durch die sehr herzliche, empathische und kompetente Betreuung durch speziell ausgebildete Breast Care Nurses und (Fach-) Pflegekräfte aus.



Alle Infos unter:

[marienhospital.de/brustzentrum](https://marienhospital.de/brustzentrum)





### Tierischer Besuch auf vier Pfoten im Seniorenzentrum Marienheim

Liebe auf den ersten Blick: Maddox und Bailey sind die tierischen Begleiter des Malteser Besuchsdienstes und schon bei der ersten Begegnung im Seniorenzentrum Marienheim waren sie die Stars der Senior\*innen.



### Sallys Tochter Samira erkundet vier Tage unsere Villa Flora

Mini-Praktikum in der Tagespflegeeinrichtung in Burtscheid

Die Mama von Samira (10 Jahre) ist ein richtiger YouTube-Star: Die Rede ist von der Koch- und Backqueen Sally (#Sallys Welt mit fast 2 Millionen Followern). Ihre Tante (Sallys Schwester) Ayshe Schoelen leitet das Servicezentrum Häusliche Pflege – SHP und die Tagespflegehäuser der Stiftung.

Nun war Samira für vier Tage zu Besuch bei ihrer Tante in Aachen und hat im Tagespflegehaus Villa Flora die Senior\*innen und Mitarbeiter\*innen verzaubert: Sie haben gemeinsam gebacken, gebastelt, gemalt, geturnt und gesungen.

## Modern, komfortabel und bequem

Neue Betten im „Marien“ erfreuen Patient\*innen und Pflegekräfte



(v.l.n.r.): Sandra Stöbener (Pflegedirektorin), Krankenpfleger Fabio Borrelli, Teamleiterin Ulrike Achioso und Stephan Goll (Einkaufsleiter) sind begeistert von der Kombi aus neuem Bett und neuem Nachttisch.

**V**ollelektrisch, wendig und top-modern sind unsere neuen Betten im Marienhospital. „In Kombination mit den neuen hochwertigen und sehr bequemen Matratzen bieten sie unseren Patient\*innen ein sehr angenehmes Liegegefühl.“

Als zusätzliches Highlight haben wir neue Nachttische angeschafft, an denen auch die Mahlzeiten eingenommen werden können“, erklärt Einkaufsleiter Stephan Goll. „75 neue Betten für die Normalstationen und 17 Intensivbetten sind schon da, die restlichen 325 werden jetzt sukzessive ausgetauscht.“

Die Betten sind vollelektrisch, höhenverstellbar und verfügen über fünf Rollen für eine leichtere und zielgenaue Rangierung. „Die **Millioneninvestition** ist also nicht nur für die uns anvertrauten Menschen ein echter Gewinn, sondern auch unsere Pflegekräfte profitieren enorm von der

Neuanschaffung“, betont die Pflegedirektorin Sandra Stöbener. „Dadurch, dass sie zwei Zentimeter schmaler sind als die bisherigen passen sie auch problemlos durch alle Türen. Wir sind wirklich begeistert und bekommen auch positives Feedback von den Patient\*innen!“



Joachim Tschirschwitz ist einer der größten Fans von RUSTY. Er möchte sogar ein Buch über ihn schreiben.

## Rusty auf tierischer Mission im Servicezentrum Häusliche Pflege

Der Therapiehund von Monika Matzerath ist das Highlight bei ihren Pflegeeinsätzen im SHP

**Rusty** weicht **Monika Matzerath** (exam. Altenpflegerin und angehende Palliativpflegekraft im **Servicezentrum Häusliche Pflege – SHP**) nicht von der Seite. Der Vizsla (ungarische Jagdhundrasse) ist **ausgebildeter Therapiehund** und seit 2019 begleitet er jeden Einsatz der SHP-Mitarbeiterin.

Seit über 30 Jahren bildet die Altenpflegerin Hunde für den Pflegeeinsatz mit Menschen aus. „Ohne Rusty geht inzwischen nichts mehr. Manchmal wundere ich mich, dass meine Kund\*innen mich überhaupt in die Wohnung lassen“, scherzt die Hunde-Expertin. Seit Rusty seine Senior\*innen-Mission angetreten hat, ist der tägliche Besuch viel mehr als die reine Pflege und Versorgung. Denn Rusty spendet auf ganz natürliche Weise Nähe, Zuwendung und ganz viel Freude. Wenn er sich zum

Schmusen anschleicht und dann seinen Kopf auf den Schoß legt, blitzt und funkelt es in den Augen der älteren Menschen. „Das ist wunderschön zu sehen. Denn häufig sind unsere Besuche die einzige Abwechslung während des Tages und Rusty vertreibt die Einsamkeit dann im Nu“, lächelt Monika.

Das Besondere an dem anmutig wirkenden Vierbeiner sind seine Treue, Gutmütigkeit und vor allem seine Cleverness: „Ohne ein Wort von mir reagiert er auf einen Blick oder das kleinste Handzeichen und schwups bringt er die Zeitung oder apportiert eine Tüte zum Mülleimer.“ Der Therapiehund wirkt sich aber nicht nur positiv auf die Psyche aus, sondern auch der Körper profitiert von dem Kontakt. Das Kraulen des Hundes aktiviert die Feinmotorik der betagten Kund\*innen, senkt ihren Blut-

druck und bringt sie häufig wieder in Schwung, da er die Menschen zur Bewegung animiert.

Und zum Schluss erzählt uns Monika noch eine kleine Anekdote: „Eigentlich heißt mein Hund ja Rusty. Basti, Rudi oder Paulchen wird er oft von dementiell veränderten Kund\*innen gerufen, da er sie an ihre eigenen Vierbeiner erinnert. Unser Kunde Joachim Tschirschwitz (Foto) wartet zum Beispiel täglich sehnsüchtig auf den Besuch von Basti alias Rusty, um ihm Gedichte vorzutragen, ihn mit Leckerchen zu füttern oder sich einfach mit ihm zu unterhalten. Er möchte ein Buch darüber schreiben: „Meine Gespräche mit Basti“ :-).“

Alle Infos unter:  
[shp-aachen.de](http://shp-aachen.de)



## Name

Achim Brenneis

## Geburtsort

Dortmund

## Alter

62 Jahre

## Familie

Zusammen mit Lebenspartnerin Brigitte (Sozialpädagogin) lebt Achim Brenneis in Aachen-Oberforstbach. Sein Sohn Simon (25 Jahre) lebt und arbeitet in Wuppertal.

## In der Stiftung seit

Juli 2019

## Ausbildung

Studium der Sozialwissenschaften  
Managementkurse/Führungsausbildung Schwerpunkt Krankenhaus



Redaktion: Mareike Feilen  
(Unternehmenskommunikation)  
Zeise 4 · 52066 Aachen  
Tel: 0241/6006-3180  
Fax: 0241/6006-3109  
mareike.feilen@marienhospital.de

(vi.S.d.P)  
Benjamin Michael Koch  
www.marienhospital.de  
www.facebook.com/  
marienhospital.aachen  
www.instagram.com/marienhospital



## Achim Brenneis

Geschäftsführer der Katholischen Stiftung Marienhospital Aachen

*Sie müssen als Geschäftsführer manchmal auch unbequeme Entscheidungen treffen und zum Beispiel Mitarbeitende entlassen. Wie gehen Sie ganz persönlich als Mensch mit solchen Belastungen um?*

Mir ist es wichtig, dass ich keine „einsamen“ Entscheidungen treffe. Deshalb trete ich stets mit den Beteiligten in den Dialog. Wir wägen gemeinsam im Sinne des Unternehmens und des Einzelnen die nächsten Schritte ab und suchen eine Lösung, die für alle akzeptabel ist. Das ist mir bisher im Großen und Ganzen gut gelungen und dafür bin ich dankbar.

*Was war der beste Ratschlag, den Sie je erhalten haben?*

Ich stamme aus sehr einfachen Verhältnissen und bin als Stahlarbeiterkind in einer Werksiedlung in Dortmund groß geworden. Die weiterführende Schule stand da eher nicht auf dem Plan. Der beste Ratschlag kam daher von meiner Grundschullehrerin, die meinen Eltern empfohlen hat, mich aufs Gymnasium zu schicken.

*Wie erging es ihnen dort?*

Die Zeit am Gymnasium im Dortmunder Norden hat mich nachhaltig geprägt. Die Schule befand sich im Aufbau und meine Klasse war der erste Schülerjahrgang und somit waren wir stets die „Großen“, die „Kümmerer“. Hier habe ich früh gelernt, Verantwortung zu übernehmen. Ich schätze, das hat das Fundament für meine späteren Leitungsfunktionen gelegt.

*Sie haben zwei außergewöhnliche Hobbys: Liegerad fahren und Unterwasserrugby. Wie kamen Sie dazu?*

Zum Liegeradfahren kam ich, weil dies für mich schmerzfreier möglich ist als normales Rad fahren und Unterwasserrugby ist seit der Jugend meine große Leidenschaft. Bis ich 35 wurde habe ich sogar in der

Bundesliga gespielt. Heute lasse ich es mit einem Training pro Woche ruhiger angehen. Aber ohne Unterwasserrugby geht es auf keinen Fall 😊.

Mit meiner Partnerin Brigitte teile ich darüber hinaus die Leidenschaft fürs Wandern – zum Beispiel quer durchs Hohe Venn oder in den Landschaften Südlimburgs.

*Sie sind ein sehr disziplinierter Mann und ziehen das durch, was Sie sich vorgenommen haben. So essen Sie beispielsweise seit Ostern an drei Tagen die Woche konsequent keine feste Nahrung. Wie fühlen Sie sich dabei?*

Für mich ist das der richtige Weg. Mir hat in der Coronazeit, in der alle Schwimmbäder geschlossen waren, der sportliche Ausgleich gefehlt und ich habe mich nicht mehr so wohl in meiner Haut gefühlt. Durch den Nahrungsverzicht habe ich einige Pfunde verloren und bin wieder im Reinen mit meinem Körper und Geist 😊.

*Sie haben eine große Leidenschaft für Geschichte und sind sehr belesen. Wenn Sie sich eine Zeitepoche aussuchen würden, in der Sie leben könnten, welche wäre das und warum?*

Das stimmt, mich schrecken auch 1.000 Seiten starke Sachbücher nicht ab 😊.

Ich würde mich immer für das Heute entscheiden. Auch wenn die Menschheit aktuell große Krisen erfährt, so empfinde ich diese hier in unserer Heimat doch als weniger schmerzhaft als die beiden Weltkriege oder die entbehrungsreichen vorindustriellen Zeiten.



Lesen Sie das ganze Interview hier:

[marienhospital.de/achim-brenneis](https://www.marienhospital.de/achim-brenneis)

